Geheimdienste

„Wie eine offene Sprache"

SPIEGEL-Interview mit dem einstigen Stasi-Abhörchef und Generalmajor Horst Männchen über Lauschangriffe

SPIEGEL: Herr Männchen, wenn Sie hier in der Berliner SPIEGEL-Redaktionsvertretung an ein x-beliebiges Telefon gehen und irgendeiner hat Interesse, dieses Gespräch mitzuhören – ist das machbar?

Männchen: Selbstverständlich. Für Organe des Staates ist das ganz leicht.

SPIEGEL: Welche Technik wird da eingesetzt?

Männchen: Sie können hier im Haus an die telefonische Verteileranlage gehen. Dann hören Sie alles, was über die Hausanlage geht. Oder im nächsten Wählamt werden die Nummern Ihrer Redaktion aufgeschaltet, von da ab läuft alles automatisch. Die Gespräche werden dann auf Tonband mitgeschnitten oder direkt mitgehört. Genauso einfach ist Telefax. Da wird statt eines Tonbands halt ein Fax angeklemmt.

SPIEGEL: Braucht man zum Abhören immer die Hilfe der Post?

Männchen: Auch Privatpersonen können illegal ein Kabel anzapfen. Die schneiden das einfach irgendwo an der Strecke auf und gehen an die Ader. Hochohmig, also mit großem elektrischen Widerstand, damit bei einer Überprüfung keine Veränderung auffällt. Das sind alles technische, nie prinzipielle Probleme.

SPIEGEL: Welche Techniken der Nachrichtenübermittlung sind denn absolut sicher?

Männchen: Was heißt schon absolut sicher? Gespräche lassen sich natürlich verschlüsseln, etwa mit Elcrovox-Geräten. Die werden seit langem in der BRD benutzt und sind sehr sicher. Aber ganz allgemein gilt: Was mit einer Maschine verschlüsselt wurde, läßt sich auch mit einer Maschine entschlüsseln. Das ist immer nur eine Frage des Aufwands.

SPIEGEL: Nichts ist also sicher?

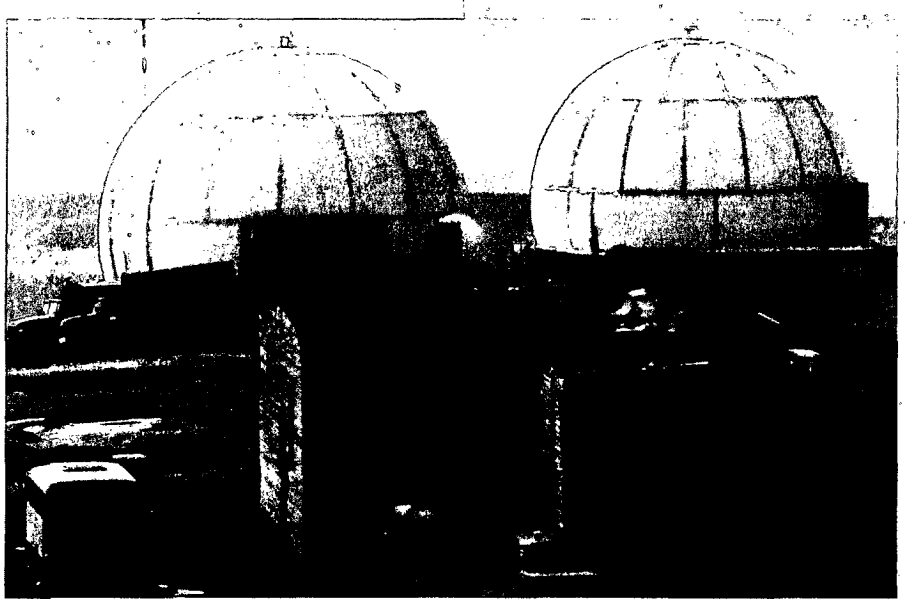
Männchen: Genauso ist es. Es gibt sehr sichere Schlüssel- und Chiffriermethoden, an denen sich Nachrichtendienstler die Zähne ausbeißen. Aber auch diese sind zu knacken, wenn man an die Hersteller der Chiffriertechnik rankommt. Es gibt nur wenige Firmen, die halbwegs sichere Verschlüsselungstechnik herstellen.

Horst Männchen

war in der DDR Generalmajor in Stasi-Diensten und gilt als Vater des elektronischen Kampfes gegen die Bundesrepublik. 23 Jahre lang arbeitete Männchen, heute 58, als Leiter in der Hauptabteilung III des Ministeriums für Staatssicherheit. Die 4200 Angehörigen, die sich als „Soldaten an einem besonderen Frontabschnitt" bezeichneten, belauschten die Mächtigen im Westen. Rund 100 000 Telefonanschlüsse, darunter die von Politikern, Wirtschaftsmanagern, Militärs und Journalisten, wurden gezielt abgehört. Mit Hilfe sogenannter selektierender Anlagen in der DDR und der ČSSR kämmte die Spezialeinheit den Richtfunk der Bundesrepublik und Österreichs nach nachrichtendienstlich Interessantem ab. Die Ergebnisse der Lauschangriffe gingen fast ausnahmslos an die Spionageabteilung Hauptverwaltung Aufklärung, die das Material für Erpressungen oder Desinformation benutzte. Die Protokolle gingen auch an das sowjetische KGB.

Nach der Wende zeigten sich westliche Nachrichtendienstler erstaunt über das Ausmaß und den hohen Standard der elektronischen Aufklärung Ost-Berlins. 1989 gelang es der Männchen-Truppe sogar erstmals, vor der US-Mission in West-Berlin Computerabstrahlungen abzufangen und lesbar zu machen.

Im Mai hat die Bundesanwaltschaft den Ex-General, der in Grünheide-Fangschleuse bei Berlin lebt, wegen Spionage angeklagt – Grund dafür, daß Männchen im SPIEGEL-Interview nur über die technische Seite seiner Arbeit spricht.



Ehemalige UdSSR-Abhöranlage*, Männchen: „Was heißt sicher?"

* Auf dem Brocken.

transhair läßt Haare wieder wachsen

durch Eigenhaar-Verpflanzung mit Kleinsttransplantaten (pro Transplantat 1-3 Haare).
Mit nie geglaubter Natürlichkeit wachsen Ihre eigenen verpflanzten Haare wieder neu und dauerhaft!

Informationsstellen

Berlin	030-2549322	Heidelberg	06221-21223
Dresden	0351-4645711	München	089-23035216
Frankfurt	069-9754639	Nürnberg	0911-2379149
Hamburg	040-30104101	Stuttgart	0711-2598269
Hannover	0511-8071162	Wien	0222-71110-6131

Broschüre kostenlos

transhair DÜSSELDORF
Lindemannstraße 34 · Tel. 0211-681066 · Fax 0211-667629

DER SPIEGEL

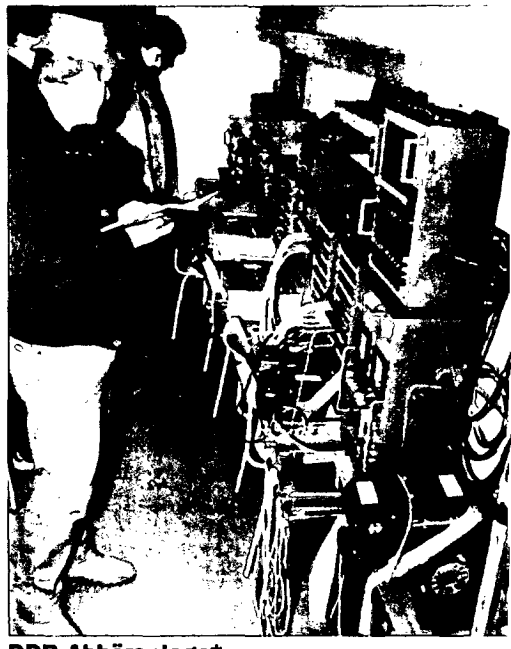
Wer jetzt den SPIEGEL abonniert, erspart sich in den nächsten 12 Monaten 52 Wege. Denn Abonnenten erhalten den SPIEGEL frei Haus. Woche für Woche. Exklusiv für Abonnenten gibt es außerdem regelmäßig die SPIEGEL-Dokumente: Protokolle, Reden und andere Zeugnisse der Zeitgeschichte. Dazu das Service-Scheckheft mit besonderen Angeboten des Verlags. Schreiben Sie einfach an: SPIEGEL-Verlag, Abonnenten-Service, Postfach 10 58 40, 20039 Hamburg. Oder rufen Sie an, zum Nulltarif:

0130/86 30 06

ABO AUF ABRUF

SPIEGEL: Die neuen Mobilfunk-Betreiber werben damit, daß ihre Systeme D 1 und D 2 einen hohen Abhörschutz garantieren.

Männchen: Na ja, wissen Sie, wenn vor der Wende die Bundespost gefragt worden wäre, ob ihre Kabel abgehört werden können, hätte die auch nein gesagt. Bei den Funksystemen ist zum Abhören nur ein größerer Aufwand erforderlich. Städte wie Berlin etwa sind in verschiedene Wabensysteme aufgeteilt, die Gespräche springen also von Wabe zu Wabe, wenn ein Telefonierer unterwegs ist. Aber technisch ist das Abhören der Mobilfunker natürlich ebenfalls möglich.



DDR-Abhöranlage*
„Aufklärung ist wie ein Puzzle"

SPIEGEL: Und wie könnte das gehen?

Männchen: Indem Sie einfach jede einzelne Wabe abhören. Ein einfacher Computer sorgt dafür, daß das Gespräch ohne Unterbrechung weiterverfolgt werden kann.

SPIEGEL: Die Digitaltechnik hat das Telefonieren also auch nicht sicherer gemacht?

Männchen: Digitalisiert heißt doch nur, daß die Wellen in reine Impulse zerlegt und dann wieder zusammengesetzt werden. Das ist ein technischer Code. Aber weil ich den Code kenne, ist er wie eine offene Sprache.

SPIEGEL: Wer lauscht denn eigentlich nach Ende des Kalten Krieges noch auf deutschem Boden?

Männchen: Jedes Land mit technisch einigermaßen versierten Fachkräften betreibt technische Aufklärung. Freund oder Feind zählt beim Abhören wenig. Alle Botschaften zum Beispiel sind im

* Nach der Grenzöffnung 1989 in einem Bunker nahe Gera.

Prinzip ideale Lauschstationen, weil sie exterritoriale Rechte genießen. Ohne es heute beweisen zu können: Den Libyern, den Irakern, den Iranern traue ich das zu. Am leistungsfähigsten noch vor den Russen waren und sind die Amerikaner. Deren National Security Agency, die NSA, hat nach meiner Überzeugung das Gebiet der DDR fast zu 100 Prozent mit Hilfe von hochempfindlichen Lauschgeräten abgeschöpft.

SPIEGEL: Und wie gut hatte die NSA die Bundesrepublik unter Kontrolle?

Männchen: In der BRD ging der Aufbau der Horchposten schon unter Besatzungsrecht los. Die NSA hatte Zugriff, wo immer sie es wünschte. Die haben in Europa gemacht, was sie wollten. Die NSA versteht sich selbst weltweit als eine Art Ätherpolizei. Sie haben Flugzeuge, sie haben Schiffe, sie können mobile Horchposten einsetzen. Außerdem: Abhören per Satellit wird immer bedeutsamer.

SPIEGEL: Wie funktioniert das ?

Männchen: Der Satellit bietet die besten Möglichkeiten: Funkwellen breiten sich auf dem Erdboden mit einer gewissen Dämpfung aus, nach oben gibt es diese Dämpfung aber praktisch nicht. Satelliten, die meist in etwa 36 000 Kilometer Höhe stehen, empfangen Funk- und Telefonwellen fast dämpfungsfrei und schicken das Abgehörte direkt aus dem Weltall zur Auswertungszentrale. Das kann jedes Land machen, wenn es einen entsprechenden Satelliten anmietet.

SPIEGEL: In der Bundesrepublik werden jährlich rund 40 Milliarden Telefongespräche geführt. Wie hat denn Ihre Stasi-Abteilung das Interessante herausgefiltert?

Männchen: Da gibt es die verschiedensten Methoden. So läßt sich eine Nummer programmieren, dann springt der Computer mit angeschlossener Abhörtechnik nur an, wenn dieser Anschluß

„Abhören per Satellit wird immer bedeutsamer“

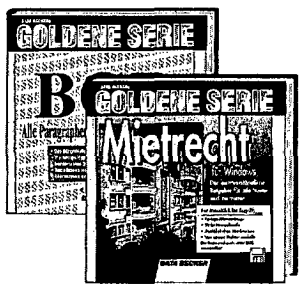
aktiv wird. Oder man gibt bestimmte Stichworte, zum Beispiel Bundeskanzler, ein – nur wenn dieses Schlüsselwort fällt, wird aufgezeichnet. Man kann Wortkombinationen speichern. Technisch problemlos ist es auch, eine Originalstimme zu programmieren. Dann ist der Horcher nur in der Leitung, wenn die Stimmidentifizierung positiv ist. Politikerstimmen dafür lassen sich leicht aus Fernsehen und Rundfunk besorgen. Elektronische Aufklärung ist häufig wie ein Puzzle. Ein Baustein ergibt nichts. Aber eine

Mit der Goldenen Serie von DATA BECKER liegen Sie goldrichtig...

...denn in dieser beliebten Reihe finden Sie für nur wenig Geld tolle Original-Software, die es in sich hat: praktische Hilfen und unentbehrliche Ratgeber für den Alltag, starke Programme, mit denen Sie noch mehr aus Ihrem PC herausholen u.v.a.m. Und selbstverständlich können Sie auch bei der Goldenen Serie auf die von DATA BECKER gewohnte Qualität setzen. Fragen Sie nach DATA BECKER Büchern und Software, Sie erhalten sie im guten Buchhandel, in Computer-Fachgeschäften und in Warenhäusern.

Schlagen Sie dem Finanzamt ein Schnippchen. Erfahren Sie schon vor dem Ausfüllen der Formulare, was Sie von der Steuer zurückerwarten dürfen.
DATA BECKERs Goldene Serie: Steuer '93 (DOS)
DM 29,80 (unverb. Preisempfehlung)

Mit Formular für Windows stehen Ihnen im Handumdrehen 50 professionell gestaltete Formulare zum sofortigen Einsatz zur Verfügung.
DATA BECKERs Goldene Serie: Formular für Windows
DM 29,80 (unverb. Preisempfehlung)



DATA BECKERs Goldene Serie: BGB – Alle Paragraphen im blitzschnellen Zugriff
DM 29,80 (unverb. Preisempfehlung)
Mietrecht für Windows
DM 29,80 (unverb. Preisempfehlung)

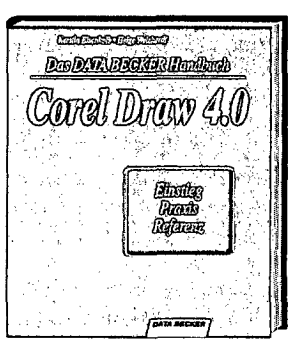
Jetzt können Sie Ihren Zahlungsverkehr bequem unter Windows abwickeln und verwalten.
DATA BECKERs Goldene Serie: WinZV -Zahlungsverkehr leichtgemacht
DM 29,80 (unverb. Preisempfehlung)

Die 101 fertigen Excel-Tabellen für die unterschiedlichsten Bereiche wie Schule, Beruf oder Hobby ersparen Ihnen viel Zeit und Arbeit.
DATA BECKERs Goldene Serie: 101 Excel-Tabellen
DM 29,80 (unverb. Preisempfehlung)

FileEx für Windows: Komplette Deinstallation von Programmen, bei der alle überflüssigen Einträge aus dem System gelöscht werden.
DATA BECKERs Goldene Serie: FileEx für Windows
DM 29,80 (unverb. Preisempfehlung)

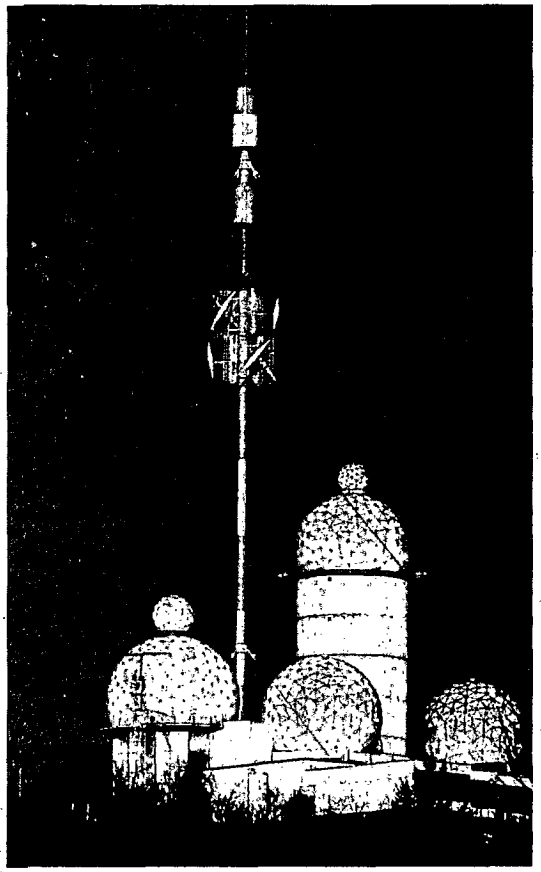
Dieser vielseitige Zeitplaner mit Alarmoption eröffnet Ihnen bei der Terminplanung am PC vielseitige Möglichkeiten.
DATA BECKERs Goldene Serie: Time & Date für Windows
DM 29,80 (unverb. Preisempfehlung)

Überraschen Sie jetzt alle Geburtstagskinder mit einer ganz individuell gestalteten Geburtstagszeitung.
DATA BECKERs Goldene Serie: Geburtstagszeitung
DM 29,80 (unverb. Preisempfehlung)



Das DATA BECKER Handbuch Corel Draw 4.0
585 Seiten, DM 39,80

DATA BECKER GmbH



Ehemalige US-Abhöranlage*
„Die haben gemacht, was sie wollten"

Lieferung und noch eine Lieferung ergibt für die Amerikaner plötzlich, daß die Deutschen die Giftgasanlage im libyschen Rabita bauen.

SPIEGEL: Wie einfach ist es denn für Privatleute, abzuhören?

Männchen: Technische Aufklärung beschafft heute, nach Ende des Kalten Krieges, immer mehr sensible wirtschaftliche Daten, Betriebsgeheimnisse. Viele Nachrichtendienste wie die der Amerikaner versorgen ihre Firmen schon lange mit solchen Informationen. Große Unternehmen können das natürlich theoretisch auch selbst tun. Es gibt Spezialfirmen, die einschlägige Geräte auch Privatkunden anbieten, zum Beispiel moderne Lasertechnik. Dabei richtet der Lauscher einen Laser auf die Fensterscheibe, hinter der er ein interessantes Gespräch vermutet. Die Sprache in dem Raum bringt die Scheibe zum Schwingen. Der Laser mißt die Schwingungen, und die werden wieder in Töne umgesetzt.

SPIEGEL: Und dann hört man Klartext?

Männchen: Die Sprache ist ein bißchen verzerrt, aber es funktioniert. Gegen Laser hilft allerdings schon eine Dreifachscheibe. Ein anderer Störtrick ist: In den Zwischenraum einer Doppelscheibe wird Musik eingespielt. Jede technische Aufklärung ist machtlos, wenn der Gegner sich wirksam schützt. Aber meistens ist dies den entsprechenden Behörden zu teuer, oder sie unterschätzen die Gegenseite.

SPIEGEL: Welche Rolle spielt das Anzapfen von Computern bei der technischen Aufklärung?

Männchen: Wer an Computer heranwill, hat verschiedene Möglichkeiten. Einmal natürlich über das Telefon. Viele Computer werden über Telefon gespeist und abgefragt. Das kann man mithören, da bekommt man alle Daten.

Dann kann man den Computer natürlich selbst anwählen. Gute Systeme haben Sperren, ein Öffner, ein Paßwort oder dergleichen ist erforderlich. Wenn man vorher abhört, kriegt man das natürlich mit. Außerdem hat ein Computer eine Eigenstrahlung, wenn man nah dran kommt, läßt sich alles mitlesen, was das Gerät gerade verarbeitet.

Die Technik, die dafür gebraucht wird, ist nicht besonders kompliziert: Fahren Sie einen VW-Bus mit den entsprechenden Apparaturen vor das Gebäude; das Teuerste ist dann noch das Strafmandat, wenn der Lauscher im Parkverbot steht.

SPIEGEL: Für wen lohnt der technische Aufwand eigentlich noch?

Männchen: Jetzt sind vor allem ökonomische Daten begehrt. Wenn ich weiß, Rußland will alle seine Atomkraftwerke umrüsten, da ist es für die Deutschen doch wichtig zu wissen, wer diese Umrüstung machen soll. Die Japaner, die Amerikaner? Die Aufteilung in Freunde und Feinde ist bei der elektronischen Aufklärung eine Illusion. Bei der Nato gibt es eine gemeinsame Auswertung, zu der jedes Mitgliedsland Informationen zuliefert. Aber da wird genau selektiert.

SPIEGEL: Die Stasi hat jahrelang auch den SPIEGEL umfassend abgehört, sowohl die Hamburger Zentrale als auch das Berliner Büro. Hat es sich gelohnt?

Männchen: Journalisten sind potentielle Spione, weil sie von Nachrichten und Informationen leben. Das Problem ist immer: Wie kommen sie dazu? Wen suchen sie auf, was berichten sie? Darüber läßt sich beim Mithören sehr viel erfahren.

SPIEGEL: Ihre ehemaligen Gegner bescheinigen Ihnen, die DDR sei in der elektronischen Aufklärung Spitzenklasse gewesen.

Männchen: Und was hat es geholfen? ❑

* Auf dem Teufelsberg in Berlin.

Häufig müde und schlapp?

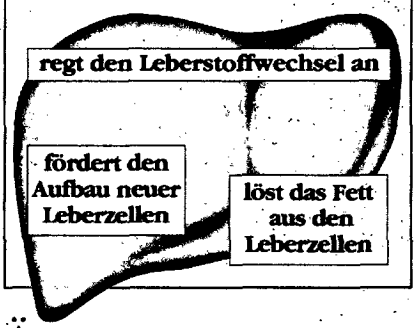
Schützen Sie Ihre Leber

Fettes Essen, Alkohol und Umweltgifte belasten und überfordern unsere Leber. Die Folgen sind Müdigkeit und Leistungsschwäche. Mehr als 9 Millionen Deutsche leiden schon darunter. Hier bringt das Leberschutz-Medikament HepaBesch wirksame Hilfe.

Die Leber leistet wahre Herkules-Arbeit. Denn alles, was der Mensch ißt und trinkt, müssen Milliarden Leberzellen verarbeiten. Wird dieses lebenswichtige Organ ständig überfordert, kann es kein Fett mehr umwandeln: Die Folge: Mikrokleine Fetttröpfchen lagern sich in den Leberzellen ab.

HepaBesch schützt die Leber mit seiner Wirkstoffkombination aus fettlösenden Substanzen, Vitaminen und Leberextrakt.

So wirkt HepaBesch



Ärzte wissen: "Müdigkeit ist der Schmerz der Leber." Wenn Sie Ihre Leber erst einmal durch Druck im Oberbauch spüren, sollten Sie etwas unternehmen. 3 x täglich 1 bis 2 Dragees HepaBesch (Apotheke) entlasten die Leber und vertreiben die Müdigkeit. Sie fühlen sich schon bald wieder vital und leistungsfähig wie in den besten Zeiten.

HepaBesch

Biologischer Leberschutz

HepaBesch zur Leberschutztherapie.
Wölfer Bovenau 36/18